

Wortgottesdienst am 23.12.2009

„Was können wir dem Christkind schenken?“

Eröffnung:

Lied: „Wir sagen euch an den lieben Advent“
4 Strophen (Kerzen nacheinander anzünden)

Begrüßung:

Priester: In wenigen Tagen ist Weihnachten.
Wir alle freuen uns auf dieses Fest

Schuldbekenntnis:

Aber immer wieder ertappen wir uns dabei, dass wir dieses
Fest feiern, bei dem du nicht oder fast nicht mehr vorkommst.
Vergib uns, Herr!
Lass uns verstehen, was Weihnachten wirklich ist und lass uns
erkennen, dass du kommst.

Lied: „Zumba, zumba“ (1. und 2. Strophe)

Kleines Rollenspiel:

1) Kinder unterhalten sich über Weihnachten

Was können wir dem Christkind schenken?

Ralf: Bald ist Weihnachten.
Ich kann es schon gar nicht mehr abwarten.
Was ich wohl geschenkt bekomme?
Ich habe mir Schienen, Häuser und eine neue Lok für
Meine Eisenbahn gewünscht.
Ob ich die wohl kriege?

Peter: Und ich hätte gern einen neuenm CD-Player. Dann habe
ich mir noch einen Fußball und Schuhe gewünscht.

Tina: Und ich einen kleinen Hund, einen echten lebendigen
Hund.

Ralf: Den kriegst du bestimmt nicht.
Der muss immer rausgeführt werden.
Und dann bringt er manchmal Dreck in die Wohnung.

Tina: Ich habe mir auch noch andere Sachen gewünscht.
Ich lasse mich überraschen.

- Peter: Warum kriegen wir Weihnachten eigentlich Geschenke?
Wisst ihr das?
- Ralf: Das hat was, glaube ich, mit dem Christkind zu tun
Weil das nämlich Weihnachten Geburtstag hat.
- Tina: Komisch! Wir kriegen Geschenke. Das Christkind hat doch
Geburtstag.
- Peter: Da müssten wir eigentlich dem Christkind etwas
schenken.
- Ralf: Gar nicht so einfach. Das war ja vor 2000 Jahren.
Wie sollen wir das denn heute machen?
- Tina: Was können wir dem Christkind schenken?

Darüber wollen wir nachdenken.

2) Besinnung: Was können wir dem Christkind schenken?
Kinder machen dazu Vorschläge.

1. Kind: Unsere Eltern haben viel zu tun.
Sicher könnten wir Ihnen mehr helfen.
2. Kind: Unsere Lehrer haben viel Mühe, uns alles zu erklären.
Sicher könnten wir oft besser zuhören.
3. Kind: Manchmal haben wir keine Lust, unsere Aufgaben
zu machen.
Sicher könnten wir uns oft mehr anstrengen.
4. Kind: Beim Spielen stehen Kinder manchmal abseits.
Sicher könnten wir sie alle mitspielen lassen.
5. Kind: Oft gibt es Zank und Streit. Einer ärgert den anderen.
Sicher könnten wir lieber zueinander sein.
6. Kind: Da gibt es traurige, einsame Menschen in unserem
Leben.
Sicher könnten wir sie froh machen.

Priester: Ihr wisst bestimmt auch noch etwas.
Ob sich das Christkind wohl darüber freut?

Lied: „Wie eine Kerze leuchtet“ (3 Strophen)

Textvortrag:
Geboren ist das Kind zur Nacht (2 Kinder)

Evangelium:
Gottes Sohn wird in Bethlehem geboren.

Predigt:

Textvortrag:
Weihnachten sind wir eingeladen

Weihnachten sind wir eingeladen
Zu dem schönsten Feste,
Gottes Sohn hat dann Geburtstag,
wir sind alle seine Gäste.

Er, der uns nur Liebe schenkte,
freut sich, wenn wir Liebe spenden.
Darum schenken wir einander
heut so viel aus vollen Händen.

Und es jubeln alle Menschen
ringsherum auf Erden nun,
einer macht dem andern Freude,
jeder möchte Gutes tun.

Wißt ihr auch, wie lang es her ist,
als die erste Weihnacht war?
Das war damals, als Maria
uns das Jesuskind gebär.

Wieviel Sterne hat der Himmel?
Das Kann keiner richtig sagen.
Viele tausend Sterne gibt es.
Und vor vielen tausend Tagen
war die allererste Weihnacht.
Einst als Fluß und See gefroren,
als es Winter war und dunkel,
wurde Gottes Sohn geboren.

Engelchöre spielten leise
mit Schalmeien und Trompeten.
Von den Feldern kamen Hirten,
um das Christkind anzubeten.

Und Maria, seine Mutter,
wickelte beim Kerzenschein
ihren Sohn in weiße Windeln
und in warme Tücher ein,
legte ihn im kalten Stalle,
denn er sollte doch nicht frieren,
in das harte Stroh der Krippe
zu den guten, warmen Tieren.

Und ein Stern mit golnem Schweife
leuchtete im dunklen All
zur Geburt des Jesuskindes
als sein Zeichen überm Stall.

Es gab keinen Weihnachtskuchen,
keine goldne Lichterpracht,
keine Marzipankartoffeln
in der ersten heil`gen Nacht.
Alles war so arm und leise,
was in dieser Nacht geschah.
Nirgends war ein großes Feiern.
Aber Gottes Sohn war da.

Hoch vom Norden bis zum Süden
und von Osten bis nach West
feiern nun die Menschenkinder
jedes Jahr das Weihnachtsfest.

„Alle Jahre wieder“, klingt es,
„kommt zu uns das Christuskind,
kommt zu unsrer Erde nieder,
wo wir Menschen sind.“

Von den Türmen aller Kirchen
läuten Glocken übers Land:
Ehre sei dem Vater droben,
der uns seinen Sohn gesandt!

Fürbitten:

Priester: Guter Gott, Du schenkst uns Deinen Sohn,
Jesus Christus. Er wird Mensch wie wir. Du zeigst uns
dadurch Deine große Liebe. Keiner soll von dieser
Weihnachtsfreude ausgeschlossen sein.

1. Kind: Wir freuen uns auf das Weihnachtsfest und auf die
Geschenke. Lass uns dabei aber nicht vergessen, warum wir
Weihnachten feiern!

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns!

2. Kind: Wir sehen oft nur uns selbst und merken nicht was unsere Mitmenschen brauchen. Lass uns gut miteinander umgehen und den anderen helfen!

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns!

3. Kind: Durch die Engel verkündest Du uns den Frieden. Lass uns Hass und Streit schnell vergessen und uns gern vertragen!

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns!

4. Kind: Guter Gott, wir vergessen Dich oft in unserem Leben. Lass uns fester an Dich glauben und gute Gotteskinder sein.

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns!

Lied: „Alle Jahre wieder“ (3 Strophen)

Segen:

Abschlussworte der Schulleiterin